



Kulturerbe macht Schule

Ausschreibung

des Schulprogramms im Schuljahr 2024/25

➡ **Bewerbungsfrist: 3. Mai 2024**

unter Schirmherrschaft von



Das Schulprogramm der



**DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ**



Bei Rückfragen zu Ihrer Bewerbung
wenden Sie sich bitte an:

**Deutsche Stiftung Denkmalschutz
denkmal aktiv**

Tel.: 0228 9091-450

E-Mail: schule@denkmalschutz.de

Informationen und Materialien finden Sie auf:
www.denkmal-aktiv.de

Schon Jugendliche für Kulturerbe und Denkmalschutz zu begeistern, dafür steht das Schulprogramm „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Mit „denkmal aktiv“ fördert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gemeinsam mit ihren Partnern Schulprojekte, die Denkmale als authentische Geschichtsorte und Denkmalschutz als gesellschaftliche Aufgabe für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Kulturerbe in den Mittelpunkt stellen. „denkmal aktiv“ möchte den einzigartigen Wert von Denkmalen vermitteln und zur kulturellen Bewusstseinsbildung von Jugendlichen beitragen.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland. Sie setzt sich seit 1985 kreativ, fachlich fundiert und unabhängig für den Erhalt bedrohter Baudenkmale ein. Ihr ganzheitlicher Ansatz ist einzigartig und reicht von der Notfall-Rettung gefährdeter Denkmale, pädagogischen Schul- und Jugendprogrammen bis hin zur bundesweiten Aktion *Tag des offenen Denkmals*®. Rund 600 Projekte fördert die Stiftung jährlich, vor allem dank der aktiven Mithilfe und Spenden von über 200.000 Förderern. Insgesamt konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bereits über 6.500 Denkmale mit mehr als einer drei viertel Milliarde Euro in ganz Deutschland unterstützen. Doch immer noch sind zahlreiche einzigartige Baudenkmale in Deutschland akut bedroht.

Wir bauen auf Kultur – machen Sie mit!

**Mehr Informationen auf
www.denkmalschutz.de**





denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Das Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Ausschreibung für das Schuljahr 2024/25

denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule ist das **Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz**. Mit ihm fördert die Stiftung, gemeinsam mit ihren Partnern, schulische Projekte zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz. Das Programm wurde 2002 ins Leben gerufen und steht unter Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission.

Denkmale erleben, dabei das kulturelle Erbe als Teil der eigenen Geschichte kennenlernen und sich für seinen Erhalt engagieren – das sind Idee und Ziel von *denkmal aktiv*. Das bundesweite Programm wirbt für den **Lernort Denkmal** und unterstützt die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Daraus entsteht ein Netzwerk von Schulen, die das Kulturerbe und Denkmale ihrer Region alters- und schulformgerecht in Schulunterricht und -alltag einbinden.

Für die Teilnahme an *denkmal aktiv* können sich **allgemeinbildende und berufsbildende Schulen der Sekundarstufe I und II** sowie **Grundschulen mit den Jahrgangsstufen 5 und 6** bewerben, indem sie eine Projektidee einreichen.

Die Schulen, die für die Teilnahme an *denkmal aktiv* im Schuljahr 2024/25 ausgewählt werden, erhalten für die Durchführung der Projekte eine **finanzielle Förderung** sowie eine fachlich-kordinierende Begleitung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.

Finanziert wird *denkmal aktiv* von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und ihren Partnern. Ihre Beteiligung an der Ausschreibung des Schulprogramms ist unter dem Punkt „Förderschwerpunkte des Programms“ in der Ausschreibung skizziert.

Mitmachen – aber wie?

Förderkriterien, Teilnahmeregeln, Themenfindung – mehr Informationen dazu finden Sie in den folgenden Abschnitten:



**Informationen
zum Programm**



**Anregungen
für Projektthemen**



**Bewerbung
und Aufgaben**



**Teilnahme-
Voraussetzungen**



**Förderumfang
und -bedingungen**



**Förderschwerpunkte
des Programms**



Informationen zum Programm

denkmal aktiv ermöglicht schulische Projekte zur kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen, im Unterricht, in schulischen Arbeitsgemeinschaften oder als Angebot im Ganztage. **Schulteams aus einer oder mehreren Lerngruppe(n), Lehrkräften und fachlichen Partnern beschäftigen sich im Verlauf des Schuljahres mit einem Kulturdenkmal ihrer Region.** Das können historische Einzelbauten oder Denkmalensembles, UNESCO-Welterbestätten, Grünanlagen oder auch Kulturlandschaften sein.

Was sind Kulturdenkmale und worin besteht ihr Wert? Was erzählen sie über die Menschen, die hier gelebt, gelernt oder gearbeitet haben? Wo finde ich Spuren, die etwas über die Baugeschichte verraten, und was erfahre ich über Baumaterialien und Handwerkstechniken? Welche historischen Bauten und Anlagen und damit verbundene Überlieferungen sollten erhalten werden und warum? Und wie kann ich zur Bewahrung des kulturellen Erbes beitragen? So oder ähnlich lauten die Fragen, denen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der *denkmal aktiv*-Projekte nachgehen.

Dazu legen die Schulteams Projektziele fest, definieren Vorgehensweisen und Arbeitsschwerpunkte. Im Verlauf des Projekts setzen sich die Lernenden auf verschiedenen Ebenen mit ihrem Objekt auseinander. Dabei arbeiten sie mit Fachleuten aus dem Bereich der Denkmalpflege und/oder angrenzender Disziplinen zusammen, die bei der Durchführung des Projekts beratend zur Seite stehen. So lernen junge Menschen das Denkmal als spannenden und authentischen Geschichtsort kennen, werden dabei selbst aktiv und erkunden das Berufsfeld Denkmalpflege.

Die Teilnahme an *denkmal aktiv* ist **als einzelne Schule oder in Zusammenarbeit von zwei Schulen** möglich. Jahrgangs- und schulartübergreifende Ansätze begrüßt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, etwa gemeinsame Projekte zweier Schulen, die ein Denkmalthema vergleichend angehen. Zum Beispiel auch Teams aus einer Haupt- und einer Realschule. Oder aus einer berufsbildenden Schule und dem Abschlussjahrgang einer allgemeinbildenden Schule.

Die Zusammenarbeit von Schulen ist ein Auswahl-, aber kein Bewerbungskriterium.



Die Fördersumme, die für ein *denkmal aktiv*-Projekt zur Verfügung gestellt wird, liegt bei 1.900 Euro je Schule.



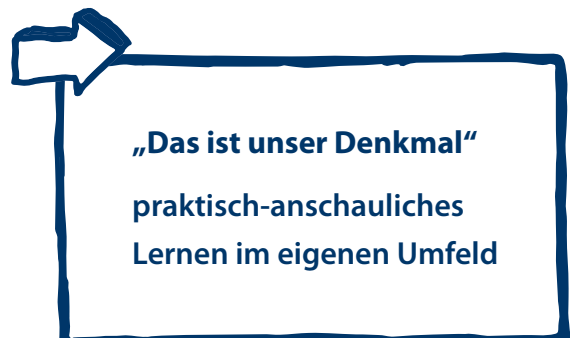
Anregungen für Projektthemen

Förderfähig sind **Projekte, die die Beschäftigung mit Denkmälern in den Mittelpunkt stellen**. Sie sollen es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Denkmale in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld kennen und neu sehen zu lernen und ihren Entdeckergeist am außerschulischen Lernort Denkmal einzusetzen: Ob sie ein Fachwerkhaus erkunden oder ein Kino aus den 1950er Jahren, eine bedeutende Kathedrale oder die stillgelegte Produktionsstätte eines einst die Region prägenden Gewerbes.

Wenn z.B. in der Gemeinde gerade hitzige Diskussionen darüber geführt werden, ob ein historischer Bau erhalten oder abgebrochen werden sollte, ist das die beste Gelegenheit, das gefährdete Denkmal zum Gegenstand eines Projekts zu machen. Auch historische Grünanlagen sind Denkmale. Ein Schulprojekt, das sie in den Mittelpunkt stellt, kann zum Beispiel in einem fächerverbindenden Ansatz die Schnittstellen von Denkmal-, Kulturlandschafts- und Umweltschutz untersuchen. Das Thema Nachhaltigkeit steht im Mittelpunkt, wenn es um die Umnutzung eines leerstehenden Denkmals geht, einen Neubau im Bestand oder um die energetische Ertüchtigung eines historischen Wohnhauses. Auch ein berufsorientierender Ansatz ist möglich, mit dem sich an einem Denkmal vor Ort ganz praktisch erfahren lässt, welche Handwerke, planenden und dokumentierenden Berufe in welchen Einrichtungen der Stadt mit Denkmälern beschäftigt sind.

Viele schulische Denkmalprojekte setzen dabei auf peer-gestützten Wissenserwerb. Ob einzelne Lernende als „Fachleute“ den anderen Auskunft geben oder sich ganze Lerngruppen an Gleichaltrige oder Jüngere richten, etwa mit Angeboten wie „Schüler führen Schüler“ oder einer zusammen entwickelten digitalen Stadtrallye: Gemeinschaftliches entdeckendes Lernen macht die Projektarbeit spannend. Das Lernen am Denkmal-Objekt bietet konkrete Anknüpfungspunkte für Fachthemen, zeigt Handlungszusammenhänge auf, macht aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen fassbar und sorgt so für nachhaltigen Wissensaufbau.

Überlegen Sie einfach einmal, welche Denkmale es in Reichweite Ihrer Schule gibt, und Sie werden sehen, wie viele spannende Projektansätze sich damit in allen Fächergruppen realisieren lassen!





Bewerbung und Aufgaben

Vorbereitung der Bewerbung

- Die Schule wählt ein Thema, das sie im Verlauf des Schuljahres an einem oder mehreren Denkmälern vor Ort bearbeiten möchte.
- Die Schule bildet ein Team (oder auch mehrere Teams) aus Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern.
- Jedes Schulteam sucht sich fachliche Partner, die das Projekt begleiten und evtl. Workshops anbieten. Sie müssen Kompetenzen in den Bereichen Denkmal-/Kulturgüterschutz bzw. Kulturlandschaftsschutz besitzen und sollten aus der Region stammen.
- Das *denkmal aktiv*-Projekt kann im Unterricht, in schulischen Arbeitsgemeinschaften und in Einbindung in den Ganztags durchgeführt werden.
- Eine Denkmal-Projektwoche allein ist nicht förderfähig, kann aber geeigneter Bestandteil eines Schuljahresprojekts sein. Für Projektwochen oder -Phasen bietet *denkmal aktiv* eine separate Förderlinie an.
- Da bei *denkmal aktiv* das Denkmal als außerschulischer Lernort im Mittelpunkt steht, sind Projekte ausschließlich zum eigenen Schulgebäude nicht förderfähig.
- Wollen zwei Schulen zusammenarbeiten, reichen sie ihre Bewerbungen so ein, dass aus jeder die geplante Zusammenarbeit ersichtlich wird (z.B.: gemeinsames Arbeiten einer allgemeinbildenden und einer berufsbildenden Schule, sich ergänzendes Arbeiten zweier Schulen an verschiedenen Aspekten eines Denkmals oder verschiedener Teile eines Ensembles). Der Wunsch nach Zusammenarbeit wird im Bewerbungsformular vermerkt.



**Einsendeschluss für die
Bewerbung um Teilnahme
im Schuljahr 2024/25
ist der 3. Mai 2024**

(per E-Mail an: schule@denkmalschutz.de)

Einreichung der Bewerbung

Bitte füllen Sie das Bewerbungsformular aus und speichern Sie es mit Angabe des Schulnamens. Sollten Sie und die Schulleitung analog unterzeichnen, scannen Sie bitte die Seiten 4 und 7 des Bewerbungsformulars in unterzeichneter Form noch einmal ein. Letters of Intent Ihrer fachlichen Partner und die ausführliche Darstellung Ihrer Projektidee als Anlage sind hinzuzufügen (z.B. ebenfalls als PDF).

Senden Sie alle diese Dateien in einer E-Mail spätestens am 3. Mai 2024 an die Adresse schule@denkmalschutz.de



Aufgaben des Schulteams während des Projekts

- Die Lehrkraft, die das *denkmal aktiv*-Projekt leitet, erstellt einen Arbeitsplan.
- Die Lerngruppe startet ihr Projekt mit dem Recherchieren, Sammeln und Dokumentieren von Informationen zum Objekt/Thema.
- Generelle Aufgaben und Fragestellungen von Denkmalschutz und Denkmalpflege werden am gewählten Objekt erarbeitet, unter Einbeziehung der jeweiligen fachlichen Partner.
- Außerschulische Lernorte über das gewählte Denkmal hinaus wie z.B. Handwerksbetriebe, Archive, Verwaltungen, Museen, werden in die Arbeit einbezogen.
- Die Lernenden treten selbst in Kontakt mit den so beteiligten Denkmal-Fachleuten und formulieren Fragen an sie.
- Die Lehrkraft, die das *denkmal aktiv*-Projekt leitet, dokumentiert den Verlauf der Schülerarbeiten und bewertet die Projektergebnisse.
- Bei gemeinsamen Projekten zweier Schulen stehen die beteiligten Lehrkräfte in partnerschaftlichem Austausch zu möglichen gemeinsamen Exkursionen, gegenseitigen Projektvorstellungen der Lerngruppen etc.
- Die Lerngruppe präsentiert Projektergebnisse (z.B. auf der Schulhomepage, mit Veranstaltungen, Schülerführungen, Erklärvideos, Ausstellungen, etc.).
- Die Lehrkraft, die das *denkmal aktiv*-Projekt leitet, weist die Verwendung der Fördermittel nach.

Zeitlicher Ablauf

Bewerbung:	bis 3. Mai 2024
Auswahl, Benachrichtigung:	im Juni 2024
Projektzeitraum:	1. August 2024 bis 31. Juli 2025
Schlussbericht, Verwendungsnachweis:	bis 15. Oktober 2025

Teilnehmertreffen

Im laufenden Projektjahr veranstaltet die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Teilnehmertreffen: Zum Start des Projektjahres am 30./31.08.2024 in Gotha und am 13./14.09.2024 in Bamberg. Im darauf folgenden Frühjahr schließen sich Treffen zum schul- und fachübergreifenden Austausch an. Die Teilnahme daran ist verpflichtend. Kosten, die im Rahmen der Teilnehmertreffen anfallen, werden aus den Fördergeldern bestritten.



Teilnahme-Voraussetzungen

Bewerben können sich allgemeinbildende und berufsbildende Schulen (staatliche und staatlich anerkannte Schulen) der Sekundarstufe I und II. Grundschulen sind antragsberechtigt, sofern sie sich mit Teams der Jahrgangsstufen 5 und 6 bewerben.

An einer Schule kann pro Schuljahr maximal ein Projekt gefördert werden, **eine erneute Teilnahme** der Schule ist in einem kommenden Schuljahr möglich.

Ausschlaggebend für eine Förderung ist die Übereinstimmung der eingereichten Projektidee mit den Inhalten und Zielen des Schulprogramms der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie finden sie in dieser Ausschreibung detailliert beschrieben unter der Überschrift „Förderschwerpunkte des Programms“. Eine institutionalisierte Förderung ist ausgeschlossen.

Die Bewerbung muss eine **Unterschrift der Schulleitung** enthalten, mit der sie ihre Unterstützung des Projektvorhabens zusichert, u.a. durch:

- Freistellung der projektleitenden Lehrkraft und evtl. weiterer Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler für Aktivitäten außerhalb der Schule im Rahmen des Projekts, bzw. der Teilnahme am Programm
- Sachgerechte Verwaltung und Abrechnung der Fördergelder; Einreichung des Verwendungsnachweises bis zum 15. Oktober 2025

Der Bewerbung muss eine **Erklärung mindestens eines fachlichen Partners** beiliegen, mit der eine Unterstützung des Projekts zugesichert wird.

Die kompletten Bewerbungsunterlagen sind in einer E-Mail an schule@denkmalschutz.de zu senden.

Bitte füllen Sie dazu das **Bewerbungsformular** vollständig aus, fügen Sie die erforderlichen Erklärungen hinzu und außerdem eine Textanlage, in der Sie Ihre Projektidee skizzieren und den zeitlichen Umfang der Bearbeitung darstellen.

Ein Anspruch auf Teilnahme und Förderung besteht nicht. **Die Auswahl erfolgt durch eine Jury.** Bei ihrer Auswahl der Projekte berücksichtigt sie eine sachgerechte Verteilung der Förderung auf unterschiedliche Schultypen, Bundesländer/Regionen sowie Denkmalthemen.

Auswahlkriterien für eine Förderung ergeben sich aus den generellen Förderschwerpunkten des Programms (s. die Seiten 11-14) und zusätzlich aus Angaben in der Bewerbung zu den folgenden Punkten:

- Methodisch-didaktische Einbindung von Kulturerbe und Denkmalschutz in den Fach- bzw. den fächerverbindenden Unterricht
- Veranschaulichung grundsätzlicher Ziele des Denkmalschutzes am jeweiligen Projektthema
- Ergebnisdokumentationen zum Projektthema zur Weiternutzung in der Schule
- Öffentlichkeitswirksamkeit des Projekts und Raum für Selbstwirksamkeit der Lernenden
- Schlüssigkeit der Projektplanung
- Gesicherte Betreuung durch geeignete fachliche Partner



Förderumfang und -bedingungen

Förderung der ausgewählten Schulen

Jede Schule wird mit **1.900 Euro** gefördert. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellt diese Mittel bereit.

Schulen haben die Möglichkeit, zusätzliche Mittel z.B. über örtliche Sponsoren einzuwerben, um ihr Budget zu erhöhen. Solche **Drittmittel** werden nicht auf die Förder-summe angerechnet. Ko-Finanzierungen und Teilnahmen an weiteren Förderprogrammen sind in der Bewerbung um Teilnahme an *denkmal aktiv* bzw. im weiteren Verlauf zu benennen.

Die Fördergelder stehen zur Verfügung, um Kosten zu decken, die im Rahmen des Projektes entstehen, z. B.:

- für Treffen im Teilnehmerkreis (Fördermitteleinbehalt)
- Unterstützungsleistungen für fachliche Partner
- Kosten für Literatur, Lehr- und Lernmaterialien zu Denkmalthemen
- Kosten für die Aufbereitung und Dokumentation des Projekts
- Kosten für die Teilnahme an denkmal- und museumspädagogischen Angeboten und Workshops
- Fahrtkosten für Exkursionen (keine Verpflegungskosten)
- Kosten für Recherchen und Informationsbeschaffung

Die Fördergelder sind **zweckgebunden** und dürfen nur für Ausgaben im **Bewilligungszeitraum 1. August 2024 bis 31. Juli 2025** verwendet werden.

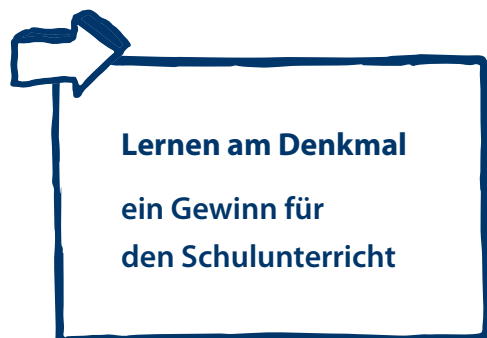
Die Auszahlung erfolgt in Form einer ersten Tranche von **800 Euro** zu Beginn der Projektlaufzeit auf das Konto der Schule bzw. des Schulträgers, das im Bewerbungsformular genannt ist. Kosten für Präsenzveranstaltungen im Teilnehmerkreis werden durch einen Einbehalt von 350 Euro aus den Fördermitteln bestritten. Dadurch reduziert sich die auszahlbare Summe der zweiten Tranche.

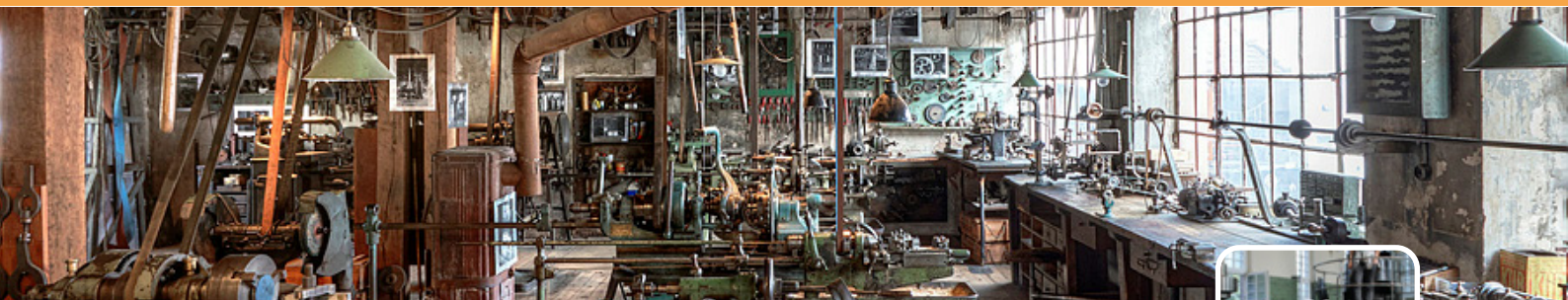
Die Regelungen im Detail sind im „Merkblatt für Teilnehmende“ dargelegt, das Sie im Fall einer Förderzusage zur Kenntnis erhalten.

Verwendungsnachweis

Nach Abschluss des Projekts, spätestens jedoch bis zum 15. Oktober 2025, ist der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eine **digitale Abrechnung über die Verwendung der Fördergelder** vorzulegen. Restbeträge müssen zurückgezahlt werden.

Alle Belege (Originale) müssen vom Fördermittelnnehmer fünf Jahre lang vorgehalten werden.





Förderschwerpunkte des Programms

Die **Deutsche Stiftung Denkmalschutz** möchte im Rahmen ihres Schulprogramms *denkmal aktiv* **den Lernort Denkmal langfristig im schulischen Alltag etablieren**, damit auch nachfolgende Schülergenerationen mit dem Thema in Berührung kommen können. Zugleich ist es ihr ein Anliegen, die Lernpotenziale von Denkmalen allgemein zugänglich zu machen. Daher richtet sich ihr Förderangebot an alle Schulformen ab Klasse 5, insbesondere auch an Förderschulen, Sekundarschulen und berufsbildende Schulen.

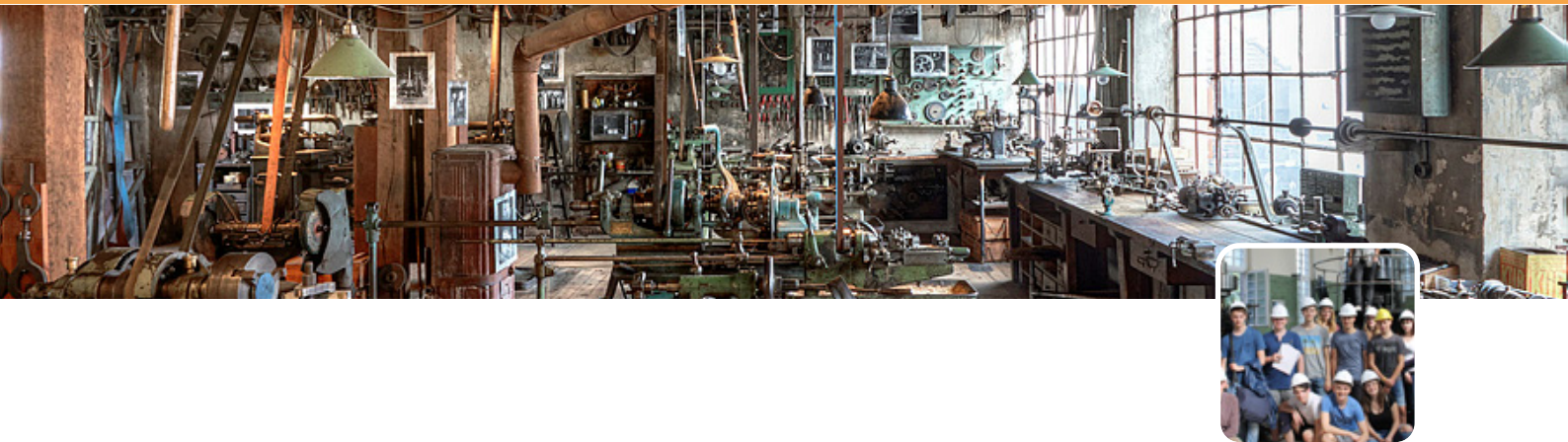
Besonders förderungswürdig sind Projekte,

- die eine **nachhaltige Beschäftigung mit Denkmalthemen in der Schule** oder mit einem konkreten Denkmal am Schulort ermöglichen, z.B.
 - durch die Etablierung einer Schul-AG
 - durch die Übernahme einer Pflegepatenschaft für ein Denkmal
 - durch die Erarbeitung von Schülermaterialien, die ein Denkmal als außerschulischen Lernort nutzbar machen
- die **Know-how zum Lernen am Denkmal** nachhaltig **weitergeben**, z.B.
 - durch die Einbindung weiterer Schulen aus der Region in die Beschäftigung mit Denkmalen
 - durch Lernen am Denkmal in Zusammenarbeit etwa von allgemein- und berufsbildenden Schulen, von Regel- und Förderschulen, von Schulen mit Einrichtungen der Lehrerbildung und Fortbildung
 - durch Angebote zu lokalen Denkmalen wie „Schüler führen Schüler“

- die einen nachhaltigen **Austausch zwischen der Schule, Denkmalfachleuten und den einschlägigen Einrichtungen der Kommune** ermöglichen, z.B.
 - durch die Erarbeitung von öffentlichen Informationsangeboten zu Denkmalen (z.B. Infotafeln, Denkmal-Rundwege)
 - durch langfristige Bildungspartnerschaften mit örtlichen Kultureinrichtungen zu Denkmalthemen (Museen, Archive/Bibliotheken, Förder-/Geschichtsvereine ...)
 - durch die Etablierung von Workshop-Terminen oder Infotagen im Berufsfeld Denkmalpflege (z.B. mit Restauratoren im Handwerk, Parkgärtnereien, Fachhochschulen ...)

Hier eine Auflistung von **Fragestellungen, die in Schulprojekten zum Lernen am Denkmal grundlegend sind:**

- Was ist das überhaupt, ein Denkmal?
- Welche Aufgaben und Ziele hat der Denkmalschutz?
- Welche unterschiedlichen Denkmalarten gibt es?
- Was ist Kultur- und was Naturerbe, was ist die Welterbe-Idee?
- Warum ist der Erhalt von Kulturdenkmalen wichtig?
- Was können wir selbst zum Erhalt von Denkmalen beitragen? Wie können wir sie ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen? Und wer kann uns dabei unterstützen?
- Wie verhält sich Denkmalpflege zu den Nachhaltigkeits-Zielen, die in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen formuliert sind?



Wichtige **Projektbestandteile, die in der Planung zu berücksichtigen sind:**

- Kennenlernen verschiedener denkmalgeschützter Bauten und Stätten
- Kontakte der Lernenden zu Fachleuten für Denkmalfragen
- Kennenlernen von Denkmalen als „gebaute Quellen“
- Auseinandersetzung mit Fragen des Denkmalerhalts (z. B. Unterschutzstellung, Restaurierungsmethoden, Umnutzung)
- Formulierung von (kunst-)historischen, gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fragen an die zu erkundenden Denkmale
- Exkursionen zu Einrichtungen der Kulturpflege (Museen, Archive, Bibliotheken, etc.) inkl. Beschäftigung der Lernenden mit zielgruppengerechten Präsentationsformen
- Erkundung und Beschreibung von Kulturdenkmalen in der Region durch die Lernenden und Präsentationen/ Dokumentationen dazu

Bei der Umsetzung von *denkmal aktiv*-Projekten sind **digitale Medien und Formate** willkommen, die das Lernen am Denkmal ergänzen. Dazu zählt die Nutzung digitaler Medien zur Erschließung von Denkmalen und ihrer Geschichte sowie deren Nutzung zum Informationsaustausch. Schließlich kann die Umsetzung des erlernten Wissens in digitalen Formaten eine nachhaltige Möglichkeit der Ergebnisdokumentation sein.

Bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz finden Sie viele Denkmal-Expertinnen und Experten. **Gern informieren wir Sie zu Objekten in Ihrer Region**, die sich für schulische Denkmalprojekte eignen. Bei Bedarf unterstützen wir Sie auch gern auf der Suche nach geeigneten fachlichen Partnern.

Der Name der Deutschen Stiftung Denkmalschutz weist auf ihren Wirkungsbereich hin. Fördern können wir Schulprojekte an Schulen in Deutschland bzw. an deutschen Schulen im Ausland.

Im Rahmen ihres Schulprogramms stellt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auch **Unterrichts- und Lehrmaterialien zu den Themen Kulturerbe und Denkmalschutz** zur Verfügung. Sie zeigen Möglichkeiten auf, wie die Projektarbeit am Denkmal gut mit dem Unterricht zu verbinden ist. Auf www.denkmal-aktiv.de stehen Arbeitsblätter und Handreichungen für Lehrende zum Download bereit oder können in gedruckter Form bestellt werden.

Der Kultur auf der Spur
gute Gründe für den
Lernort Denkmal



Die Förderpartner des Programms im Schuljahr 2024/25

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz kann bei der Durchführung ihres Schulprogramms auf die Mitwirkung fördernder Partner bauen. Die Partner unterstützen die Inhalte und Ziele des Programms, beteiligen sich mit inhaltlichen Schwerpunkten an der Ausschreibung sowie an der Finanzierung von Projekten in ihrem Wirkungsfeld. Sie stärken teils auch die fachliche Begleitung der schulischen Projekte zum reichen kulturellen Erbe, für das sie sich engagieren. Schließlich sind die Partner Mitglied der Jury, die die Teilnehmer auswählt.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus regt in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Museumsakademie Schulen im Freistaat an, das baukulturelle Erbe ihrer Heimat zu erkunden, an seinem Beispiel Fragen zu kulturgeschichtlichen, baulichen und künstlerischen Entwicklungen nachzugehen und das Denkmal als einen Ort kennenzulernen, der Geschichte(n) erzählt. ■

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin unterstützt Projekte, die bauliche Wahrzeichen der Stadt erkunden. Berlin hat viele Wahrzeichen – nicht nur das Brandenburger Tor und den Fernsehturm. Als „wahre Zeichen“ der mittelalterlichen Doppelstadt, der kurfürstlichen und königlichen Residenzstadt, der Hauptstadt des Deutschen Kaiserreiches und der Weimarer Republik, der „Elektropolis“, der Reichshauptstadt in der Zeit des Nationalsozialismus, der geteilten Stadt des kalten Krieges und der heutigen Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland dokumentieren sie Zeit-, Gesellschafts-, Technik- und Kulturgeschichte. Berliner Schulen sind aufgerufen, die Stadt in diesem Sinne als aufgeschlagenes Geschichtsbuch zu begreifen und anhand dieser Wahrzeichen als Lernort für Schülerinnen und Schüler zu nutzen. ■

Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg (MIL) fördert die Entwicklung von Städten und Gemeinden mit ihren historischen Straßen, Plätzen und ihrem reichen Bestand an Denkmälern. Als Förderpartner von denkmal aktiv unterstützt das MIL Schülerinnen und Schüler brandenburgischer Schulen dabei, die Denkmale ihres Bundeslandes zu erkunden und das Gelernte an ihre Mitschüler und Mitbürger weiterzugeben. So werden Denkmale zu Lernorten – die schulische Projektarbeit am gebauten Erbe motiviert zur Bewahrung und Pflege von Klöstern und Gutsanlagen, von Denkmälern der Industrialisierung und der Moderne und trägt damit auch zur Entwicklung unserer kommunalen Gemeinwesen bei. ■

Die Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen im Land Brandenburg möchte bei jungen Menschen Interesse wecken, das baukulturelle Erbe ihres Lebensumfeldes zu entdecken. Sie lädt Schulen in ihren Mitgliedsstädten ein, die historischen Stadtkerne als Lernorte zu nutzen und sich dabei mit der Bedeutung von gewachsenen Stadtstrukturen für Identifikation und Lebensqualität, mit dem baukulturellen Wert der Altstädte und der Verbindung von alten Gemäuern, historischem Stadtraum und heutigen Anforderungen zu befassen. ■

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt die Vermittlung des historisch-kulturellen Erbes, das für die Entwicklung der Orte und Städte in den Regionen des Landes steht. Die Unterstützung von Projekten an Schulen in Nordrhein-Westfalen zielt auf die Begegnung mit baulichen Zeugnissen als begehbarer Quelle und eine veranschaulichende Auseinandersetzung mit Geschichte. ■



Die Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW regt Schulen zu Bewerbungen an, die bei Schülerinnen und Schülern Neugier auf eine Erkundung der Mitgliedsstädte wecken. Ihren Denkmalbestand empfiehlt sie Schulen als außerschulische Lernorte und ermuntert dazu, die Denkmale in den historischen Stadt- und Ortskernen als begehbare Quelle zu erforschen. So können Geheimnisse und Verborgenes, Geschichte und Geschichten der historischen Stadt- und Ortskerne in NRW verständlich und ein verantwortungsbewusster Umgang mit lokaler Baugeschichte aufgezeigt werden. ■

In **Rheinland-Pfalz** bietet **das Ganztagschulprogramm** des Landes weiterführenden Schulen die Möglichkeit, bauliche Zeugnisse der Vergangenheit in ihrer Umgebung zu erkunden. Auch Schulen, deren Ganztagsangebote z.B. durch die Kommune oder Sponsoren ko-finanziert werden, können davon profitieren. Als Partner können z.B. Fachleute für Denkmalpflege, Baugeschichte, Architektur oder Mitglieder von Heimat- und Geschichtsvereinen der Region eingebunden werden. ■

In Sachsen-Anhalt unterstützt **das Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt** die Auseinandersetzung mit der großen Vielfalt baulicher Zeugnisse der Geschichte und die Vermittlung von archäologischem und baukulturellem Erbe als wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung an außerschulischen Lernorten. Denn durch das Lernen vor Ort wird Geschichte erlebbar und Denkmale werden als Orte der regionalgeschichtlichen Identifikation erfahrbar. ■

Das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein unterstützt den Aufruf der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum erkundenden Lernen am Denkmal. Denkmale veranschaulichen auf ihre ganz eigene Art historische Entwicklungsprozesse und Lebensweisen und können, befragt auf ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft, auch Zu-

kunftsthemen präsent werden lassen. Das Denkmal als Lernort kann Kulturerbe, Geschichte oder handwerkliches Geschick veranschaulichen, begreifbar und erlebbar werden lassen und dabei helfen, Kulturerbe als Teil der eigenen Historie zu erkennen. Das Ministerium unterstützt Schulen im Land dabei, das baukulturelle Erbe Schleswig-Holsteins zu erkunden und seine Identifikations- und Integrationskraft zu entdecken. ■

Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) fördert Schulprojekte bundesweit, bei denen das Denkmal mit seinen Bezügen zu seiner natürlichen Umwelt betrachtet wird: Welche spezifischen Gründe der umgebenden Natur gab es für die Erstellung dieses Gebäudes oder dieser Anlage oder welche Auswirkungen auf die nahe oder ferne Umwelt hatte oder hat dieses Bauwerk? Weshalb steht eine alte Wassermühle, eine Kanalschleuse, eine Zeche, ein Gaswerk gerade an dieser Stelle, und wie veränderten sich Natur und Umwelt durch ihren Bau? Was bedeutete die Anlage dieses Parks, dieser Streuobstwiese für die dortige Natur und Artenvielfalt? Diese Fragen sollen den Blick öffnen für die Zusammenhänge kultureller und ökologischer Charakteristik und Wirkung historischer Bauwerke. ■

In Deutschland gibt es aktuell 52 UNESCO-Welterbestätten – etwa den Kölner Dom, die Bauhausstätten oder auch das Wattenmeer. **Die Deutsche UNESCO-Kommission** lädt Schulen bundesweit dazu ein, sich diese Orte näher anzuschauen und z.B. folgende Fragen in den Mittelpunkt von Schulprojekten zu stellen: Warum hält die UNESCO diese Orte für weltweit einzigartig? Wo finden wir Spuren eines interkulturellen Miteinanders? Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Stätten aus? Wie können Welterbestätten die Dimensionen der Nachhaltigkeit umsetzen? ■

Die Förderung von Schulprojekten durch die Deutsche UNESCO-Kommission und die weiteren Förderpartner erfolgt unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit der dafür vorgesehenen Mittel.

Wir bauen auf Kultur.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Schlegelstraße 1 · 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0 · info@denkmalschutz.de
www.denkmalschutz.de
www.denkmal-aktiv.de



© Fotos, wenn nicht anders angegeben: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn. Titelbild: M. G. Gronotka, Berlin. Gestaltung: Mari Steiner, Bonn.

Das Schulprogramm der



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ



Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX · Commerzbank AG